

Zugriff auf offener Strasse

Autor(en): **Sievert, Kaj-Gunnar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **80 (2005)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714820>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zugriff auf offener Strasse

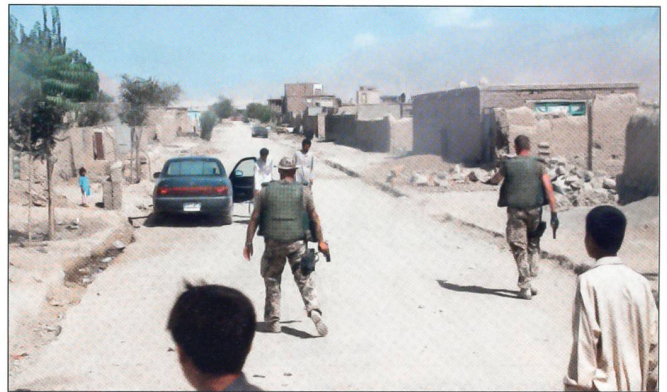
Auf Patrouille mit der Bundeswehr in Afghanistan

Seit Beginn der Patrouillentätigkeit im Januar 2002 im Verantwortungsbereich der International Security Assistance Force (ISAF) sind deutsche Bundeswehrpatrouillen täglich im Grossraum Kabul unterwegs. In den meisten Fällen verlaufen die Patrouillen ereignislos. Dennoch müssen die Soldaten jederzeit mit einer sich innerhalb kürzester Zeit eskalierenden Situation rechnen.

Nachfolgende Fotostrecke dokumentiert einen solchen Zwischenfall aus dem August 2004.



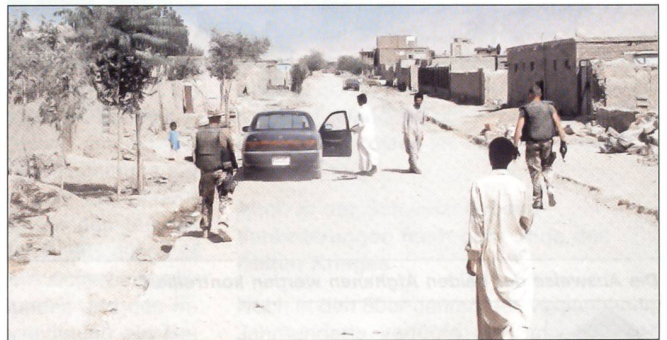
Während einer Patrouille kommt ein Konvoi der «Ersten Einsatzkompanie des Gebirgsjägerbataillons 571 aus dem sächsischen Schneeberg in das kleine Dorf Polischarki im Süden von Kabul. Bisher verliefen der Einsatz und die Fahrt – wie schon so oft – ereignislos. Die Soldaten kämpfen mit der Hitze von über 40 Grad Celsius und mit dem allgegenwärtigen Staub. Als die beiden DINGO-Spähpanzer sowie die zwei WOLF-Geländefahrzeuge eine Kreuzung passieren, beobachten die ISAF-Soldaten zwei Afghanen in Zivil, welche eben ein russisches Sturmgewehr vom Typ AK-S 47 aus einem zivilen PKW entnehmen.



Der erste WOLF kommt mit einer Vollbremsung zum Stillstand. Während ein Schütze mit seinem auf dem Dach des DINGOs montierten Maschinengewehr die aus ihren Fahrzeugen springenden Soldaten sichert, gehen bereits zwei weitere Bundeswehrsoldaten mit gezogenen Pistolen HK P 8 auf die verdächtigen Personen zu. Mittels einer Handbewegung versucht ein Soldat (rechts im Bild) den Afghanen zu signalisieren, die Waffe fallen zu lassen und keine Dummheiten zu machen.



Die Kinder werden weggeschickt, und der linke Soldat erkennt, dass der Verdächtige (im weissen Kleid) ein Funkgerät in seiner linken Hand hält.



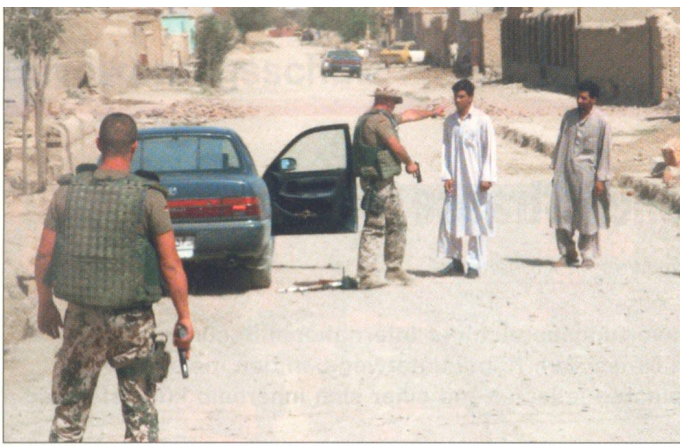
Die beiden Soldaten bewegen sich auseinander, um kein einheitliches Ziel zu bieten, sollte einer der beiden Verdächtigen zu einer versteckten Waffe greifen und auf sie schiessen wollen.



Der linke Soldat schickt die beiden Männer von der Waffe weg und steht mit seinem Stiefel auf der Kalaschnikow.



Ein Unteroffizier erteilt weitere Befehle für den Eigenschutz. Ein Soldat, nicht sichtbar, bezieht auf der linken Seite Stellung, weitere Soldaten sichern die Lage nach hinten ab.



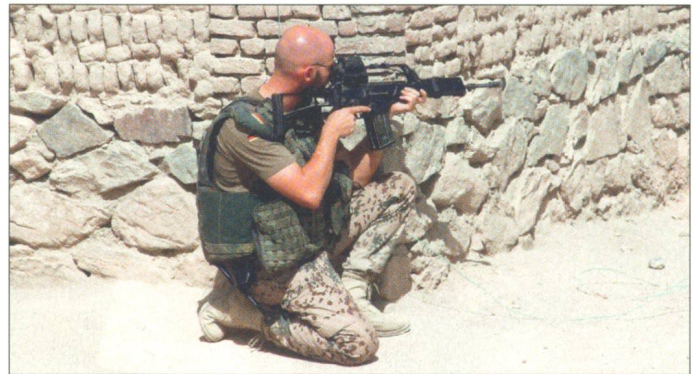
Es wird ihm angezeigt, sich wieder einige Schritte zurückzubewegen.



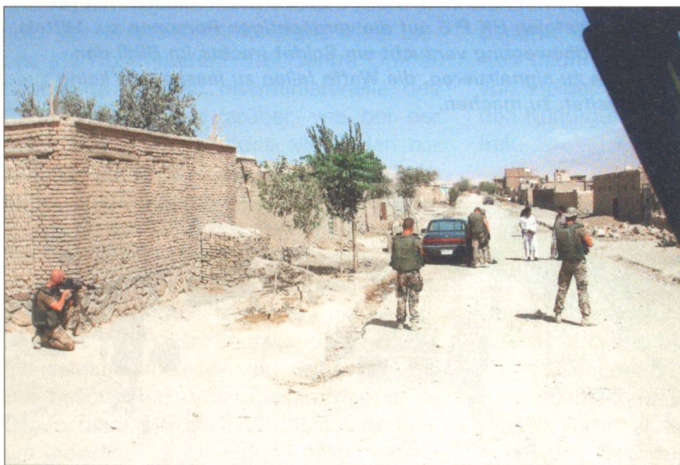
Der Sprachmittler spricht mit den beiden Afghanen. Im Verlaufe des Gesprächs sagt der Mann im weissen Kleid aus, dass sie afghanische Zivilpolizisten, so genannte Karsai-Polizisten, wären. Anhand seines Ausweises könne er dies beweisen. Am rechten Rand kommt ein weiterer Soldat mit einem G36-Sturmgewehr im Anschlag hinzu.



Der Sprachmittler kontrolliert auf Anweisung des Unteroffiziers das Nummernschild. Er überprüft, ob das KFZ gestohlene Kennzeichen hat und auf den ISAF-Fahndungslisten steht.



Sicherung von der Seite: Mit seinem G36 sichert ein weiterer Soldat auf der linken Seite seine Kameraden während des Zugriffs ab.

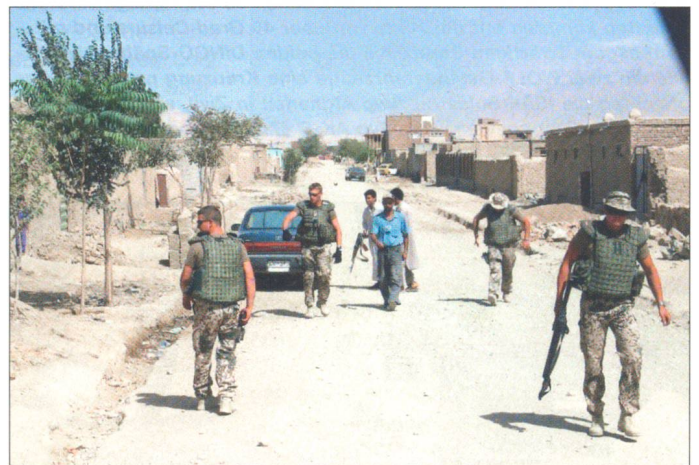


Die Ausweise der beiden Afghanen werden kontrolliert.



Autor: Kaj-Gunnar Sievert, Bern (Text) und Steffen Drenkelfuss, Halle (Fotos)

Die Erleichterung unter den Soldaten ist gross. Der ganze Zwischenfall hat lediglich 7 bis 8 Minuten gedauert.



Der Spuk ist vorbei! Die beiden verdächtigen Afghanen sind Zivilpolizisten und führten entgegen der Anweisung die Waffen in nicht-uniformiertem Anzug mit. Nur in Kombination mit einer legitimen staatlichen Uniform der Karsai-Regierung dürfen sie die Waffen tragen. Da die Situation für die Bundeswehrpatrouille als reale Bedrohung erfasst werden musste, vollzogen sich Sicherung, Entwaffnung und Überprüfung unter realen Einsatzbedingungen. Ihre Waffen waren entsprechend geladen und entschert.

Die Fahrt geht weiter.

